Konzeption der Kindertageseinrichtungen

Gemeinde Mötzingen

Wir kümmern uns...

Gliederung

Vorwort ... **3**
1. Lebenssituation der Kinder ... **4**
1.1 Soziales Umfeld ... 4
1.2 Gruppenstruktur und Einzugsgebiete in den Kindertageseinrichtungen ... 4
2. Entwicklung der Kinderbetreuung in Mötzingen ... **5**
3. Pädagogik ... **6**
3.1 Unser Anspruch: Kinder und ihre Familien ein Stück auf ihrem Weg begleiten ... 8
3.2 Unser Auftrag: Die Kita als Lebensort gestalten und Erziehungspartnerschaft pflegen ... 8
3.3 Unsere Schwerpunkte: Kindern Werte vermitteln und sie ganzheitlich fördern ... 9
3.4 Auszüge unserer Pädagogik ... 10
3.5 Eingewöhnung ... 11
3.6 Sprachförderung ... 11
3.7 Umgang mit Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und deren Sorgeberechtigte ... 12
3.8 Kinderschutzkonzept ... 13
4. Unsere Werte und Visionen: Ein gutes Miteinander aller Beteiligten ... **13**
5. Rahmenbedingungen der einzelnen Einrichtungen ... **15**
5.1 Kindergarten „Villa Regenbogen“ ... 15
5.2 Kindergarten „Villa Sonnenschein“ ... 17
5.3 Kindergarten „Villa Kunterbunt“ ... 21
5.4 Kindergarten „Villa Pusteblume“ ... 25
5.5 Kinderkrippe „Spatzennest“ ... 26
6. Unsere Stärken: Qualität sichern und Angebote weiterentwickeln ... **32**
7. Ausblick und mittelfristige Planung ... **33**
8. Verwendete Literatur ... **33**

Stand: Juni 2023

Vorwort

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“

Antoine de Saint-Exupéry

Mit dem Begriff „Kindergarten“ weiß wohl jeder etwas anzufangen. Aber ist dieses Wissen nicht jeweils sehr subjektiv gefärbt? Um Ihnen einen Einblick in die Arbeit unserer Kindertageseinrichtungen zu geben, haben die Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Mötzingen die vorliegende Konzeption aktualisiert.

Die Konzeption möchte Sie neugierig machen und soll zugleich als Schlüsselloch für eine Entdeckungsreise dienen.

Wenn Sie Ihr Kind bereits für die Krippe anmelden möchten, beachten Sie bitte auch die Besonderheiten in der Arbeit mit den Jüngsten in der hausinternen Konzeption des Spatzennests.

Neben den allgemeinen Angaben über die vier Tageseinrichtungen und die Kinderkrippe unserer Gemeinde soll vor allem unterstrichen werden, dass die Kinder, die unseren Einrichtungen anvertraut werden, den Mittelpunkt darstellen.

Dabei ist das Kind sowohl als Einzelpersönlichkeit, aber in gleichem Maße auch als Gleiches unter Gleichen zu sehen. Die Kindertageseinrichtung stellt dabei die Brücke vom häuslichen Umfeld zur Gemeinschaft dar. Sie soll lehren zu geben und auch zu nehmen, soll alle integrieren, nicht aber gleichschalten. In gleichem Maße soll die Kindertageseinrichtung aber auch Wissen vermitteln und die körperliche, seelische und soziale Entwicklung fördern.

Die Ansätze, durch welche die Einrichtungen die Entwicklung unserer Kinder positiv beeinflussen möchten, sollen innerhalb der vorliegenden Konzeption ersichtlich werden.

Dies kann dabei jedoch nur eine Momentaufnahme sein. Nichts ist so beständig, wie der Wandel – dies gilt auch und gerade für die Arbeit innerhalb der Kindertageseinrichtungen. Der gesellschaftliche Wandel und gesellschaftliche Veränderungen werden auch in Zukunft kontinuierliche Entwicklungen und Reaktionen unserer Fachkräfte erfordern.

Die guten Teams in unseren Kindertageseinrichtungen ermöglichen jedoch, dass diese Veränderungen stets als Chance begriffen werden, um die verantwortungsvolle Arbeit mit den Kindern auch in Zukunft an ihren Bedürfnissen orientiert ausführen zu können.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann lassen Sie sich von unserer Konzeption in die Tiefe unserer Kindertageseinrichtungen entführen.

Es grüßt Sie herzlichst

Marcel Hagenlocher
Bürgermeister

Die rechtlichen Grundlagen der Tageseinrichtungen für Kinder:

Die Konzeption orientiert sich an den aktuellen rechtlichen Vorgaben für die Tageseinrichtungen für Kinder: UN-Kinderrechtskonvention, Sozialgesetzbuch (SGB VIII), insbesondere §§ 8a, b und 22 ff., Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG), KiTaVO, Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten, VwV Kolibri.

Träger der Einrichtungen

Träger ist die Gemeinde Mötzingen, vertreten durch Bürgermeister Marcel Hagenlocher.
Gemeindeverwaltung Mötzingen, Schloßgartenstraße 1, 71159 Mötzingen.

1. Lebenssituation der Kinder

1.1 Soziales Umfeld

Die Mehrheit der Kinder ist in traditionelle Familienstrukturen eingebettet, wobei für einen Teil der Kinder auch die Großeltern als Bezugspersonen vor Ort sind. Dem gegenüber gibt es auch viele Familien, die ohne verwandtschaftliche Beziehungen hier leben. Außerdem pflegen Familien einen regen Kontakt untereinander. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt bei ca. einem Drittel.

Bei etwa 60 % aller Kinder in unseren Einrichtungen sind beide Sorgeberechtigte berufstätig.

In Mötzingen wird die Familie großgeschrieben. Aus diesem Grund gibt es viele Angebote, die Familien in Mötzingen wahrnehmen können.

Dazu gehört auch ein lebendiges Vereinsleben.

Die Mehrheit der Familien gehört christlichen Glaubensgemeinschaften an, daneben gibt es verschiedene andere Glaubensrichtungen.

1.2 Gruppenstruktur und Einzugsgebiete in den Kindertageseinrichtungen

In den Kindertageseinrichtungen sind Kinder in den Altersgruppen von einem bis sechs Jahren vertreten. Kinder von einem bis zu drei Jahren werden in der Kinderkrippe „Spatzennest“ betreut. In den anderen Kindertageseinrichtungen können Kinder ab zwei Jahren und zehn Monaten aufgenommen werden. Der Wechsel von der Kinderkrippe in eine der weiterführenden Einrichtungen kann deshalb auch zwischen zwei Jahren und zehn Monaten bis zum dritten Geburtstag geschehen. Die Kinder werden in altersgemischten Gruppen betreut.

Ein großer Teil der Kinder kommt aus dem direkten Umfeld des Kindergartens, jedoch sind in jeder Einrichtung Kinder aus dem ganzen Ort vertreten. Die Wahl des Kindergartens steht den Sorgeberechtigten frei, sofern genügend Plätze vorhanden sind.

2. Entwicklung der Kinderbetreuung in Mötzingen

Im Mittelpunkt der Kinderbetreuung steht die Schaffung eines bedarfsgerechten Angebots. Gesellschaftliche Änderungen erfordern daher eine stetige Weiterentwicklung, Anpassung und Fortschreibung der vorliegenden Konzeption. Nach verschiedenen Bedarfserhebungen in der Vergangenheit stehen die als Anlage zu dieser Konzeption beigefügten Betreuungsmodelle zur Verfügung.

In der Krippe „Spatzennest“ können Kinder ab einem Alter von einem Jahr aufgenommen werden, in den übrigen Kindertageseinrichtungen ist es möglich, Kinder ab einem Alter von zwei Jahren und zehn Monaten aufzunehmen. Damit wird den Kindern eine fließende Eingewöhnungszeit in den Kindergarten und den Sorgeberechtigten ein evtl. einfacherer Wiedereinstieg ins Berufsleben ermöglicht.

Je nach Bedarf kann für die Kinder im Spatzennest von mindestens 3 bis zu 5 Tagen Betreuung pro Woche gebucht werden. Die Tage werden fest vereinbart und können auf dem Rathaus geändert werden.

Ergänzend zu den Kindertageseinrichtungen besteht die Möglichkeit des Betreuungsmodells TAKKI. Die Abkürzung TAKKI steht für „Kommunale Tagespflege für Kleinkinder im Landkreis Böblingen“. Dieses Betreuungsmodell umfasst eine Betreuung für Kinder zwischen null und drei Jahren bzw. bei TAKKI Plus auch bis zum Schuleintritt. Möglich ist die Wahl verschiedener Modelle mit einem Betreuungsumfang von 10 bis maximal 46 Stunden pro Woche. TAKKI ist ein Angebot des Landkreises Böblingen und wird über den Tages- und Pflegeltern e.V. Kreis Böblingen (tupf) organisiert. Als Gemeinde bietet Mötzingen diese Art der Kinderbetreuung ergänzend zu den Kindertageseinrichtungen an.

Die Schließtage werden den Sorgeberechtigten rechtzeitig bekannt gegeben. Grundsätzlich haben die Einrichtungen von Weihnachten bis Anfang Januar geschlossen. In den Sommerferien sind die Einrichtungen im Wechsel in den ersten bzw. letzten drei Wochen geschlossen.

Die Anmeldung für eine Betreuung in den Kindertageseinrichtungen erfolgt über die Gemeindeverwaltung.

3. Pädagogik

Unser Bild vom Kind

Das Kind steht im Mittelpunkt.

…eine vertrauensvolle Umgebung, in der es sich geborgen fühlt, Nähe, Schutz und Trost findet.

…eine sichere, positive und emotionale Bindung.

…einen wertschätzenden, anerkennenden und respektvollen Umgang.

…Impulse, Anregungen, Sicherheit und Zuwendung sowie Schutz vor Reizüberflutung und körperlichen Gefahren.

…Freiräume, um aus eigenen Erfahrungen zu lernen.

…Lernanlässe, die sich im gesamten Alltag des Kindes ergeben.

Das Kind braucht …

…eine Gemeinschaft und Interaktionen mit unterschiedlichen Akteuren.

…eine anregende Umgebung mit unterschiedlichen Erfahrungsbereichen und Bildungsbereichen.

Unser Blick auf das Kind

…ist engagiert, neugierig und Erforscher seiner Welt. Das Kind hat Freude am Lernen und am selbsttätig sein.

…ist ein Individuum, welches sich in seinem eigenen Rhythmus und Tempo die Welt erschließt, aneignet und gestaltet.

…erschließt sich seine Welt, aus eigenem Antrieb durch Bewegung und mit allen Sinnen.

…bildet Regeln und eigene Strukturen aus den Erfahrungen, die es erlebt und macht.

…gibt dem Spiel, durch sein eigenes Tun einen Sinn und Bedeutung.

Das Kind …

…ist Akteur seiner Entwicklung und entwickelt eigene Handlungsweisen.

…hat eigene Interessen, die es lernt zu vertreten.

In unserem pädagogischen Handeln ist es uns wichtig, die Kinder bei ihrer Entwicklung, in ihrem Tempo und auf Augenhöhe zu begleiten. Wir sind authentisch, verlässlich und aufmerksam, ohne aufdringlich zu sein. Wir geben den Kindern emotionale Sicherheit, um sich in ihrer Umwelt zurecht zu finden.

3.1 Unser Anspruch: Kinder und ihre Familien ein Stück auf ihrem Weg begleiten

Das Kind steht im Mittelpunkt unseres Wirkens. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung. Durch die tägliche Arbeit unterstützen wir sie dabei, ihr Selbstbewusstsein sowie ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken. Wir ermutigen sie darin, ihren eigenen Weg zu finden und zu gehen.

Unsere Arbeit erfüllen wir durch Einfühlungsvermögen, Fachkompetenz und Offenheit. Wir haben eine Vorbildfunktion und leben diese verantwortungsvoll durch eine positive Grundeinstellung. Dazu gehören gegenseitiger Respekt untereinander und gegenüber den Kindern und Familien sowie unseren Kooperationspartnern.

Die Kita trägt zum Kennenlernen und Akzeptieren unterschiedlicher Lebensweisen und Lebensformen von Familien bei. Wir begleiten Kinder und ihre Familien ein Stück auf ihrem Weg.

Konkret bedeutet das:

- Die Basis für eine demokratische Gesellschaft sind selbstbewusste, verantwortungsvolle, starke und lebenstüchtige Menschen. Mit diesem Ziel und auf dem Weg dorthin fördert und unterstützt die Kita Kinder und Familien.
- Als ein Ort der Begegnung und des gegenseitigen Kennenlernens für Kinder und Familien trägt sie dazu bei, dass sich eine Gemeinschaft und ein gutes Miteinander entwickeln.
- Die Kita unterstützt die Sorgeberechtigten dabei, Berufstätigkeit und die Erziehung ihrer Kinder miteinander zu vereinbaren.

3.2 Unser Auftrag: Die Kita als Lebensort gestalten und Erziehungspartnerschaft pflegen

Die Kita ist, neben der Familie, ein Lebensort des Kindes. Sie bietet ihm die Begegnung mit unterschiedlichen Menschen und Kulturen. Wir gestalten die Erziehungspartnerschaft mit den Sorgeberechtigten.

Konkret bedeutet das:

- Wir nehmen jedes Kind als eigene Persönlichkeit an und bieten ihm vielseitige Impulse für seine Entwicklung.
- Das Kind erfährt den Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen und lernt so, seinen Platz in einer vielfältigen Gemeinschaft zu finden und sich einzubringen.
- Der Dialog mit den Sorgeberechtigten und ihre Einbeziehung in unsere Arbeit sind uns sehr wichtig. Gemeinsam und auf Augenhöhe begleiten wir das Kind auf seinem Weg.
- Bereits vor der Aufnahme des Kindes findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt. In diesem Gespräch erfahren die pädagogischen Fachkräfte alle wichtigen Informationen über das Kind. Dies schafft eine vertrauensvolle Basis.
- Nach der Eingewöhnung findet ein Eingewöhnungsgespräch statt. Gemeinsam wird diese Zeit reflektiert.
- Für jede Familie gibt es eine direkte Bezugserzieherin, an welche sie sich bei Fragen bezüglich ihres Kindes wenden kann. Selbstverständlich können sich die Familien bei sonstigen Fragen auch an die anderen Fachkräfte der Einrichtung bzw. der Gruppe wenden. Durch gezielte Erziehungspartnerschaft können die Sorgeberechtigten unser pädagogisches Konzept unterstützen sowie unsere Entscheidungen und unser Handeln verstehen. Dabei ist uns die Integration aller Sorgeberechtigten sehr wichtig.

- Ein strukturiertes Entwicklungsgespräch findet mindestens einmal jährlich für jedes Kind statt. Sollten weitere Gespräche gewünscht werden, sind diese nach Vereinbarung selbstverständlich möglich.
- Aktuelle Fragen und Probleme können in einem Tür- und Angelgespräch geklärt werden. Wir informieren die Familien durch Briefe und Dokumentationen sowie sonstiges Informationsmaterial.
- Uns ist es wichtig mit den Sorgeberechtigten einen regelmäßigen Austausch zu führen und unsere Arbeit in unterschiedlicher Weise transparent für die Familien zu gestalten. Dazu gehören Info-Abende, Hospitationen, Familiennachmittage, Info-Briefe, Aushänge, Feste.
- Wir geben den Familien die Möglichkeit, sich in unsere Arbeit einzubringen: Gerne dürfen sie mit ihren Fähigkeiten, Begabungen und beruflichen Fertigkeiten unseren Alltag bereichern. Auch thematische Vorschläge für Info-Abende oder andere Formen der Zusammenarbeit zwischen Tageseinrichtung und Familien sind willkommen. Ebenso besteht für Sorgeberechtigte die Möglichkeit, als Besucher am Kindergartenalltag teilzunehmen.
- Zu Beginn des Kindergartenjahres wird gemäß § 5 des Kita-Gesetzes der Elternbeirat gewählt. Seine Aufgaben sind die Unterstützung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft und die Förderung der Zusammenarbeit von Träger, Einrichtung und Sorgeberechtigten. Sie arbeiten vertrauensvoll mit den Fachkräften zusammen und wecken das Verständnis der Sorgeberechtigten für die Arbeit der Einrichtung.
- Unser Ziel ist es, Familien in ihren jeweiligen Lebenssituationen zu ermutigen und zu stärken. Gegenseitige Wertschätzung und das Verstehen von unterschiedlichen Lebenssituationen der Familien sind daher eine wichtige Grundlage unserer Arbeit. Durch verschiedene Angebote für alle Familien schaffen wir Möglichkeiten für Begegnungen und gemeinsame Aktionen.
- Wir begegnen allen Kindern und ihren Familien mit Offenheit und Wertschätzung. Kulturelle Vielfalt sehen wir als Bereicherung an und integrieren sie in unseren pädagogischen Alltag.
- Die Sorgeberechtigten sind die Experten ihres Kindes und die pädagogischen Fachkräfte sind Entwicklungsbegleiter der Kinder. Beide Seiten haben das Wohl des Kindes im Blick.

3.3 Unsere Schwerpunkte: Kindern Werte vermitteln und sie ganzheitlich fördern

Grundlage unserer Arbeit bilden der situationsorientierte Ansatz und die Umsetzung der Inhalte des Orientierungsplans. Wir entwickeln aus der jeweils beobachteten oder vermuteten Lebenssituation der Kinder Angebote, welche sie zu kompetentem Denken und Handeln führen.

Dabei gewinnt die individuelle Zuwendung zum einzelnen Kind immer mehr an Bedeutung. Wir lassen ihm Zeit sich zu entwickeln und zeigen ihm Wertschätzung und Akzeptanz.

Unser Kindergartenkonzept bietet einen passenden Rahmen für die Entwicklung der Persönlichkeit und der Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder. Sie erhalten die Möglichkeit, in Funktionsräumen und darin eingebundenen Bildungsangeboten Erfahrungen zu sammeln, welche ihnen im Alltag unter Umständen so nicht möglich sind.

Das Raumkonzept orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Deshalb haben unsere Kindergärten großzügige Funktions- und Bildungsbereiche mit Aufforderungscharakter, welche den Kindern des gesamten Hauses zur Verfügung stehen. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, gestalten wir eine anregungsreiche Umgebung, in der sich die Kinder wohlfühlen und welche der

Entwicklung der Kinder gerecht wird. Diese wird ständig angepasst. Wir bieten den Kindern Platz, Ruhe und vor allem Raum für freies, aktives, kreatives Spielen.

Hierbei wird sowohl auf eine gute, ansprechende Materialauswahl geachtet als auch auf eine anregende Lernumgebung auf Augenhöhe der Kinder. Dadurch bleibt die Neugier der Kinder erhalten bzw. wird immer wieder neu geweckt.

Den Kindern Werte zu vermitteln und ihre ganzheitliche Förderung sind dabei grundlegende Inhalte unserer täglichen Arbeit.

Konkret bedeutet das:

- Das Kind will die Welt und sich selbst entdecken und verstehen. Es will sich ausdrücken und sich verständigen. Es will mit anderen spielen und lernen, sich ausprobieren und zeigen, was es kann. Dazu braucht es Anerkennung und Wohlbefinden, eine Umgebung und Menschen, die ihm Geborgenheit und Liebe geben und das Kind selbstwirksam werden lassen. Das möchten wir den Kindern ermöglichen.
- Beobachtung ist die Grundlage jeglicher pädagogischen Arbeit. Wir beobachten die Kinder in ihrem täglichen Tun in der Gruppe. Aus den Beobachtungen heraus erfahren wir, was die Kinder gerade interessiert, in welchen Entwicklungsschritten sie sich befinden und welche sie bereits geschafft haben. Ziel der Beobachtung ist die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes zu entdecken, ihre Themen mit ihnen zu erleben, Handlungen in Sprache umzusetzen, deren eigenes Tun zu reflektieren und dem Kind zu zeigen, dass es wahrgenommen wird.
- Die aus diesen Beobachtungen gewonnenen Erkenntnisse werden reflektiert und fließen in die Planung der pädagogischen Arbeit ein.
- Wir dokumentieren die individuellen Lernerfahrungen und Entwicklungsschritte jedes Kindes mit Hilfe einheitlicher Instrumente zur Beobachtung und halten sie auch im Portfolio fest, das für jedes Kind geführt wird.
- Kinder erleben bei uns Werte im Alltag der Lerngemeinschaft in der Kita durch das Vorbild der Erwachsenen. Indem das Kind im Rahmen seiner Entwicklung Fragen stellt, erschließt es sich die Welt im tieferen Sinn. Wir regen Kinder zu philosophischen Fragen an und machen uns gemeinsam mit ihnen auf die Suche nach Lösungen. So können die Kinder Werte als Teil von ganzheitlicher Bildung erleben und mit dieser Erfahrung gestärkt in die Zukunft gehen.
- Kinder erleben und erfahren auf unterschiedliche Art und Weise, nach dem Sinn zu fragen, Werte zu leben und darüber ins Gespräch zu kommen.
- Christliche Werte und Traditionen sind Teil unserer pädagogischen Arbeit. Allen Kindern und Familien treten wir jedoch offen und unvoreingenommen gegenüber. Unabhängig von ihrer Religion und Herkunft begegnen wir ihnen wertschätzend.

3.4 Auszüge unserer Pädagogik

- Durch das Erforschen der Natur und Erkunden der Gemeinde, unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten, können sich die Kinder ihre Umwelt erschließen.
- Matschen, Suhlen, Bewegen und auf Bäume klettern ermöglichen eine umfassende Persönlichkeitsbildung und schaffen Gelegenheiten zur Sinneserfahrung und Körperwahrnehmung.
- Bei hauswirtschaftlichen Arbeiten werden die Kinder mit einbezogen.

- Die Kinder übernehmen Aufgaben, erlernen und pflegen einen achtsamen Umgang mit Menschen und Materialien. So wecken wir das Verantwortungsbewusstsein und streben ein harmonisches Miteinander an.
- Gefühle erkennen, zulassen und äußern ist uns wichtig.
- Die Gesundheit der Kinder bedeutet uns viel, daher achten wir auf eine ausgewogene Ernährung.

3.5 Eingewöhnung

- Die Eingewöhnung geschieht in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Damit die Kinder sich wohlfühlen, brauchen sie Zeit, sich an all das Neue, das ihnen begegnet, zu gewöhnen. Die Kinder verschaffen sich Sicherheit. Dazu hilft ihnen in erster Linie eine vertraute Person, die ihnen Geborgenheit und Sicherheit vermittelt.
- Die Eingewöhnung in der Krippe finden Sie im einrichtungsinternen Teil des Spatzennests.
- Die wichtigste Person während der Eingewöhnung ist die Begleitperson des Kindes, meist ist dies die Mutter oder der Vater. Es ist wichtig, dass die Sorgeberechtigten sich Zeit für die Eingewöhnung nehmen und ihr Kind in der ersten Zeit begleiten. Wenn das Kind anfängt, Kontakt zu der Erzieherin aufzunehmen, kann sich die Person, die das Kind in der Eingewöhnung begleitet, allmählich zurückziehen, z. B. den Raum verlassen und nach kurzer Zeit wieder kommen. Wichtig ist dabei immer, dass das Kind weiß, dass die Bezugsperson den Raum verlässt oder nach Hause geht. Das Kind gewinnt immer mehr Vertrauen und Sicherheit, lernt den Tagesablauf kennen und kann ihn gut überschauen.
- Der erste Trennungsversuch findet i.d.R. am vierten Tag statt. Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist von Kind zu Kind verschieden und kann sich von wenigen Tagen bis zu mehreren Wochen hinziehen. Die Erzieherin kann durch Beobachten gut erkennen, was für das einzelne Kind für die Eingewöhnung wichtig ist, um die ersten Wochen so angenehm wie möglich zu gestalten.

3.6 Sprachförderung

Die Pflege der Kommunikation mit den Kindern im Alltag ist ein elementarer Grundsatz unserer Arbeit und wird im Kindergarten durch weitere gezielte Sprachfördermaßnahmen ergänzt (KOLIBRI „Kompetenzen verlässlich voranbringen“).

Ziele unserer Sprachförderung: Die Kinder…

- können deutsch sprechen, d. h. sich in deutscher Sprache verständlich ausdrücken und verstehen, was andere sagen
- können ihren Alltag besser bewältigen
- lernen zuhören, können Fragen und Antworten formulieren
- erweitern ihren Wortschatz
- lernen die deutsche Grammatik
- lernen den korrekten deutschen Satzbau
- sprechen im Kindergarten deutsch

- erwerben die Grundvoraussetzungen für die Schulfähigkeit
- können ihre Bedürfnisse formulieren
- entwickeln Spaß und Freude an Sprache
- können Inhalte zusammenhängend wiedergeben

Dabei können vielfältige Methoden zum Einsatz kommen.

3.7 Umgang mit Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und deren Sorgeberechtigte

Die Kinder haben nach der UN-Kinderrechtskonvention ein Recht sich im Alltag verbal und nonverbal zu beteiligen und zu beschweren.

Die entwicklungsabhängige Beteiligung der Kinder am Alltag erfahren wir durch Beobachtung der non- und verbalen Ausdrucksformen der Kinder sowie von den Informationen der Sorgeberechtigten. Durch die verschiedenen Ausdrucksformen der einzelnen Kinder können wir individuell die Bedürfnisse, Wünsche und Interessen wahrnehmen und angemessen darauf reagieren.

Im täglichen Alltag in der Gruppe gibt es auch schon in der Krippe viele Bereiche, in denen den Kindern ermöglicht wird, sich zu beteiligen. Die Kinder können dort ihre eigenen Entscheidungen beispielsweise beim Frühstück treffen und wählen, welcher Belag auf ihrem Brot sein soll. In der Freispielphase können sie ihren/ihr Spielpartner/-material auswählen. Die pädagogische Fachkraft gibt den Kindern die Möglichkeit sich bei der Gestaltung alltäglicher Abläufe/Aktivitäten entsprechend ihren Fähigkeiten zu beteiligen. Die Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung. Daher ist es uns wichtig, die Selbstwirksamkeit der Kinder zu fördern. Ebenso sollen die Kinder die Erfahrung erleben, dass ihre Ausdrucksformen verstanden werden.

Kinder sollen frühzeitig lernen, sich selbst im Zusammenhang mit Entscheidungs- und Handlungsabläufen zu sehen. Dazu brauchen sie kindgerechte Möglichkeiten, ihre Anliegen vorzubringen und Kritik zu üben. Den Kindern sind die Wege, diese vorzubringen, bekannt und sie nutzen diese auch. So können Kinder Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden beim gemeinsamen Morgenkreis z.B. im Rahmen einer Kinderkonferenz gegenüber den anderen Kindern äußern. Es wird dann gemeinsam mit den Kindern überlegt, wie damit umgegangen werden kann, ob z.B. eine Regel neu überdacht oder geändert werden muss.

Auch in vielfältigen anderen Situationen des Alltags in der Kindertageseinrichtung haben die Kinder das Recht und die Möglichkeit, sich zu beteiligen und mitzuentscheiden.

Auch die pädagogischen Fachkräfte haben im Morgenkreis Gelegenheit, ihrerseits auf Situationen hinzuweisen, die z.B. zu Konflikten geführt haben, um diese mit den Kindern gemeinsam zu besprechen.

Kinder, die sich in der Gruppe vielleicht nicht trauen, zu sprechen oder die deutsche Sprache nicht gut genug beherrschen, haben die Möglichkeit, sich auch nonverbal an eine pädagogische Fachkraft zu wenden und ihr Anliegen vorzubringen. Dann wird es auf diesem Weg in der gemeinsamen Runde zur Sprache gebracht.

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Kinder beobachtend im Blick und erkennen auch Situationen, in denen Kinder nicht die Möglichkeit haben, sich verbal zu äußern. Hier ergreifen sie die Initiative, nehmen Kontakt zum Kind auf und finden Wege zu vermitteln.

Kinder im Alter von einem bis drei Jahren beschweren sich bzw. drücken ihre Unzufriedenheit durch Weinen, Schreien oder auch durch Rückzug aus. Wir als pädagogische Fachkräfte nehmen diese

Reaktionen wahr, um dementsprechend zu reagieren. Gemeinsam mit dem Kind wird eine Lösung zur Besserung der Situation gesucht.

Regeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und nicht nur von den Erwachsenen vorgegeben. Regeln sind so für die Kinder nachvollziehbar. Vorgegebene Regeln werden den Kindern erklärt und mit ihnen besprochen. Es wird von allen auf ihre Einhaltung geachtet.

Die Sorgeberechtigten sind über die Beteiligungsformen der Kinder ebenfalls informiert und auch sie haben die Möglichkeit, ihre Anliegen, seien es Kritik oder Beschwerden, vorzubringen. Wege dazu gibt es hier in Form eines direkten und klärenden Gesprächs mit den pädagogischen Fachkräften. Wir nehmen ihre Anliegen mündlich, telefonisch oder schriftlich entgegen. In regelmäßigen Abständen wird in anonymen Umfragen die Meinung der Sorgeberechtigten erhoben. Es gibt aber auch gleichzeitig jederzeit die Möglichkeit einer schriftlichen Beschwerde.

Wir hören einander zu und nehmen uns gegenseitig ernst, wobei nicht nur Kritik, sondern auch Lob und Anerkennung ein wichtiger Bestandteil des gegenseitigen Austausches sein sollen.

3.8 Kinderschutzkonzept

Derzeit wird in enger Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden der Mötzinger Kindertageseinrichtungen und der Verwaltung ein Kinderschutz- bzw. Gewaltschutzkonzept erarbeitet.

Das Konzept zur Umsetzung des gesetzlichen Schutzauftrags versteht sich als Handlungsleitfaden für die Mötzinger Kindertageseinrichtungen. Die Beschäftigten in den Kindertageseinrichtungen tragen eine hohe Verantwortung. Der Schutz der ihnen anvertrauten Kinder hat höchste Priorität in der täglichen Arbeit. Kinderschutz ist daher nicht auf bestimmte Bereiche beschränkt, sondern wird als ganzheitliches Querschnittsthema im Alltag der Einrichtungen im Sinne eines wertschätzenden und achtsamen Umgangs miteinander betrachtet und gelebt.

Die Kindertageseinrichtungen wollen den Kindern eine sichere Umgebung bieten, die ihnen Freiräume für ihre altersgemäße Entwicklung lässt und sie gleichzeitig vor Grenzverletzungen durch andere Kinder oder Erwachsene schützt, einen Ort, der Übergriffe und unangemessenes Verhalten bis hin zu sexualisierter Gewalt durch die in den Einrichtungen tätigen Personen verhindert.

Die Kindertageseinrichtungen bieten eine Umgebung, in der alle Beteiligten sich wohl und sicher fühlen und Kinder sich gesund und altersentsprechend entwickeln können.

4. Unsere Werte und Visionen: Ein gutes Miteinander aller Beteiligten

Grundsatz unserer Teamarbeit ist die Partnerschaft. Damit ein beständiger Informationsfluss gewährleistet ist, arbeiten alle Fachkräfte, auch Sprach- und Integrationskräfte sowie Vertretungskräfte Hand in Hand und werden in Entscheidungsprozesse mit einbezogen.

Unser Denken und Handeln innerhalb der Einrichtungen erfordern viel Flexibilität. Verschiedene Stärken und Begabungen werden zur gegenseitigen Ergänzung in das Team eingebracht. Unterschiedliche Meinungen sehen wir als Bereicherung an und respektieren sie. Wir sind bereit, Kompromisse einzugehen, wobei uns die qualitative Sicherung der Arbeit wichtig ist.

Es können jederzeit Anliegen, aber auch Beschwerden vorgebracht werden. Kritik wird sachlich geäußert. Konstruktive Kritik wird reflektiert und nach einer Lösung gesucht. Wir pflegen einen respektvollen Umgang und lösen Konflikte im gemeinsamen Gespräch. Bei ungelösten Problemen kann sich jede Mitarbeiterin auch jederzeit an die Leitung und/oder an den Träger wenden.

Betrifft es das gesamte Team, kann das Anliegen in der wöchentlich stattfindenden Teamsitzung vorgebracht und gemeinsam ein Lösungsweg gesucht werden.

Darüber hinaus finden auch regelmäßig Leiterinnensitzungen mit der Verwaltung statt, mit dem Ziel des gegenseitigen Austausches zu aktuellen und langfristigen Themen.

Ein Miteinander von Kita, Sorgeberechtigten und Träger sowie Kooperationspartnern sind für uns der Weg zum Erfolg.

Konkret bedeutet das:

- Wir gestalten Kooperationen und Übergänge.
- Eine kontinuierliche, offene und transparente Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften, Sorgeberechtigten und Träger sind Voraussetzung für ein vertrauensvolles Miteinander.
- Die Informationswege und die Möglichkeiten der Beteiligung sind allen bekannt. Dazu gehört eine Öffentlichkeitsarbeit, die auf verschiedenen Wegen über aktuelle Entwicklungen in den Kitas informiert.
- In der Zusammenarbeit unserer Kitas untereinander ist uns ein offener und regelmäßiger Austausch wichtig. Gemeinsam gestalten wir den Übergang eines Kindes von der Krippe in den Kindergarten.
- In der Zusammenarbeit mit der Schule ist vor allem der Übergang eines Kindes von der Kita in die Schule ein zentrales Thema. Dies gelingt, indem wir unseren gemeinsam erarbeiteten Kooperationsplan umsetzen.
- Die Zusammenarbeit und der Austausch mit unseren Kooperationspartnern ist eine wichtige Grundlage unserer Arbeit. Kooperationen finden mit verschiedenen Institutionen, Vereinen, der Bücherei und der Kirche statt.
- Bei Bedarf kooperieren wir zum Wohle des Kindes und zur Unterstützung der Familien mit Fachleuten und Institutionen, z.B. Frühförderstelle, Kinderärzte, Entwicklungspsychologen, Therapeuten, Heilpädagogischer Fachdienst, etc..
- Wir sehen Vielfalt und Verschiedenheit als Bereicherung. Chancengleichheit, Teilhabe und Partizipation für jedes einzelne Kind stehen dabei im Vordergrund unserer Arbeit. Die pädagogischen Fachkräfte haben eine inklusionsorientierte pädagogische Grundhaltung und versuchen eine Betreuung von beeinträchtigten und nichtbeeinträchtigten Kindern entsprechend den Rahmenbedingungen umzusetzen.

Für uns ist es wichtig, dass Erwachsene für das Kind „eine Brücke bauen“. Dazu muss das Kind Vertrauen und Sicherheit sowie persönliche Beziehungen zur neuen Einrichtung entwickeln. Ziel ist, das Kind vor dem Wechsel so zu stärken, dass es den Übergang gut bewältigen kann.

„Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf.“ (Afrikan. Sprichwort)

5. Rahmenbedingungen der einzelnen Einrichtungen

5.1 Kindergarten „Villa Regenbogen“

Lage

Unser Haus liegt am südwestlichen Ortsrand von Mötzingen, nahe dem Neubaugebiet „Röte“, in der Weiherstraße 3.

Räumlichkeiten

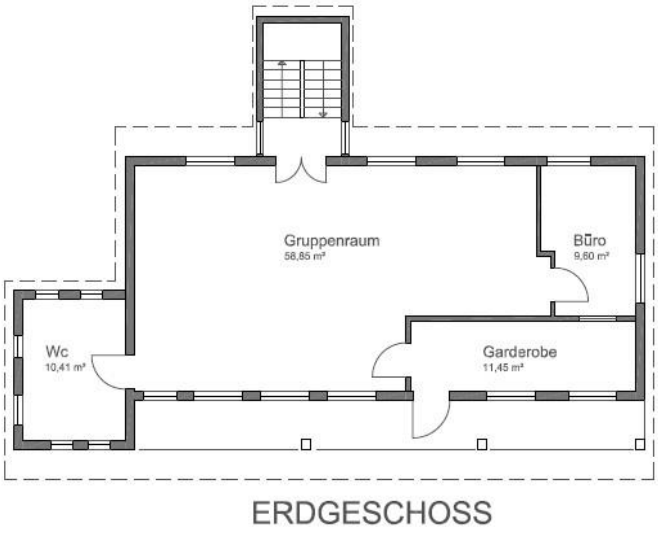
Das Gebäude wurde Ende der Achtzigerjahre zu einem eingruppigen Kindergarten umgebaut. Eine grundlegende Sanierung erfolgte zehn Jahre später.

Im Erdgeschoss befinden sich:

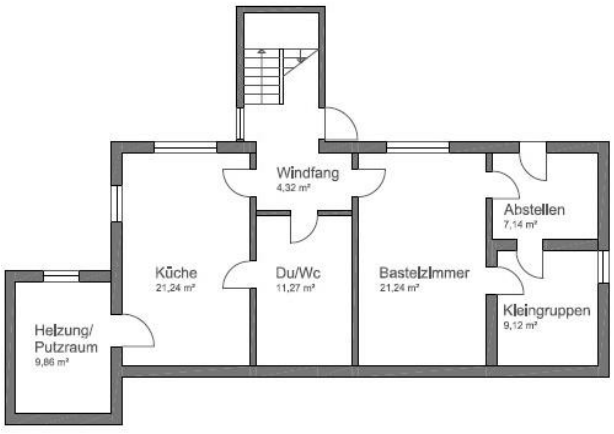
- Die **Garderoben** der Kinder
- Der helle und große **Gruppenraum** mit verschiedenen Bildungsbereichen
- Ebenso befinden sich auf der Etage Toiletten für Erwachsene und Kinder und das Büro

Im Untergeschoss ist:

- Die **Küche**
- Das **Bastel-, Werk- und Experimentierzimmer**
- Ein **kleiner Nebenraum**
- Ein **WC mit Dusche und Wickeltisch**
- Ein **Material- und Heizraum**
- Und der Zugang zum Garten



ERDGESCHOSS



UNTERGESCHOSS

Ausstattung

Die Einrichtung ist altersentsprechend mit vielen variablen Spiel- und Funktionsbereichen und dem passenden Mobiliar ausgestattet.

Erdgeschoss:

- In der **Garderobe** befindet sich eine Magnettafel mit allgemeinen Infos sowie eine Magnettafel mit Fotos der Kinder, die anwesend sind. Daran ist auch ersichtlich, wann die Kinder abgeholt werden.
- Im Gruppenraum befindet sich ein großzügiger **Baubereich** mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien, die situationsorientiert immer wieder ausgetauscht werden. Hier werden die Kreativität und das soziale Miteinander gefördert.
- Der **Malbereich** enthält vielfältige Materialangebote zur freien Verfügung. In den Regalen befinden sich **Tischspiele und Puzzles**, welche die Konzentration, die Denkfähigkeit, die sprachliche Ausdrucksweise und das Sozialverhalten der Kinder unterstützen.
- In der **Leseecke** mit Sofa findet das Kind im Bücherregal eine Vielzahl von Bilderbüchern, sowohl mit sachlichen als auch mit fantasieanregenden Inhalten. Die Buchauswahl wird durch regelmäßige Besuche in der Bücherei ergänzt. Dies fördert den Ausbau des Wortschatzes, konzentriertes Zuhören und Nacherzählen.
- Ein **Regal** mit Materialien zur Förderung der Feinmotorik ermöglicht den Kindern, sich in Fingerfertigkeit und Ausdauer zu üben. Ihre Werke können ausgestellt werden, um Wertschätzung zu erfahren.

Untergeschoss:

- Das **Experimentier- und Bastelzimmer** bietet mit vielfältigen Materialien die Möglichkeit zur kreativen Entfaltung und zum Forschen und Experimentieren, handwerklichem Tun und Erleben von Sinneserfahrungen. Die regelmäßige Nutzung zur Kleingruppenförderung unterstreicht ebenso die Wichtigkeit dieses Raumes.
- In der **Küche** findet jedes Kind beim freien Frühstück seinen Platz. Getränke, Obst- und Gemüseteller stehen hier bereit und garantieren ein gesundes Frühstück. Die Kinder versorgen sich selbst mit Geschirr, Getränken und Essen. Dies ist ein weiterer Schritt zur Selbstständigkeit. Esskultur und ein geselliges Miteinander sind uns wichtig. Eine niedrige Arbeitsplatte ermöglicht den Kindern eine Beteiligung beim sehr beliebten Kochen und Backen.
- Der kleine **Nebenraum** ermöglicht vielfältige Gestaltungsvarianten: Diese wären u.a. das Hören von Musik, das gemeinsame Singen und Musizieren mit Instrumenten, Rollenspiele, Adventskreis, Kaufladen, Rückzugsort, etc.
- Es gibt noch einen **Raum unter der Treppe**. Dieser wird immer wieder umgestaltet. Entweder als Kuschelhöhle oder Puppenküche. Hier können die Kinder Alltagssituationen nachspielen und verarbeiten oder sich auch einmal zurückziehen.

Außenspielbereich

Der **Gartenspielbereich** hat eine Größe von ca. 300 qm. Neben dem Sandkasten mit entsprechendem Spielzeug bereichert ein Spiel- und Kletterhaus unseren Garten. Das kleine Reck und ein Wippgerät stehen noch zur Verfügung. Bei trockenem Wetter können Staffeleien zum Malen unter freiem Himmel aufgestellt werden oder auch unsere Werkbänke.

Sehr beliebt sind die Fahrzeuge. Im Winter kann der abschüssige Weg als Schlittenbahnstrecke genutzt werden.
Ein Hochbeet und diverse Beerensträucher bieten den Kindern ganzjährige Erfahrungen im Pflanzenbau. Ausdauer und Verantwortung werden hier gefördert.

Im Sommer gibt es bei warmem Wetter die Möglichkeit, intensiv mit Wasser zu spielen.

Personal und Gruppen

Unser Haus hat die Möglichkeit, bis zu 25 Kinder im Alter von zwei Jahren und zehn Monaten bis zum Schuleintritt zu betreuen.

Das Team besteht aus fünf Fachkräften mit unterschiedlichem Arbeitsumfang. Davon sind jeweils drei Erzieherinnen in der Betreuungszeit von 7.30 – 13.30 Uhr anwesend. Der Einsatz einer Integrationskraft ist möglich. Eine qualifizierte Mitarbeiterin arbeitet als Sprachförderkraft bei uns.

Tagesablauf

7:30 – 9:00 Uhr	Bringphase,
7:30 – 11:30 Uhr	Freispiel und angeleitetes Spiel, altershomogene Gruppen, Morgenkreis
9:15 – 10:30 Uhr	Freies Frühstück
ab 11:30 Uhr	Spaziergang, spielen im Garten
12:30 / 13:30 Uhr	Abholzeiten

Wir legen unseren Schwerpunkt auf Naturpädagogik. Das bedeutet im Alltag, dass wir einmal pro Woche einen Naturtag durchführen. Zweimal pro Jahr gibt es eine Waldwoche. Zudem gehen wir täglich mit den Kindern nach draußen – in Form eines Spazierganges, Freispiel im Garten oder wir besuchen den naheliegenden Weiherspielplatz.

Durch die regelmäßige Bewegung in der Natur wird die ganzheitliche Entwicklung gefördert. Der Aufenthalt im Freien fördert die Naturverbundenheit, das Erleben und Wertschätzen der Natur mit all ihren Facetten, wie Wetter und Jahreszeiten. Die Kinder lernen die Tier- und Pflanzenwelt kennen. Das Naturmaterial regt die Fantasie und Kreativität des Kindes an. Zudem ist es uns wichtig, den Kindern den Lebensraum Natur nahezubringen, ihn zu schützen und respektieren.

Das Thema Nachhaltigkeit ist ein weiterer wichtiger Aspekt für uns. Wir leben ihn im Alltag mit den Kindern.

Wir gehen regelmäßig mit den Kindern in die ortsansässige Bücherei und zum Turnen in unsere Gemeindehalle.

Einmal pro Monat kochen wir mit den Kindern ein Gericht ihrer Wahl.

Wir bieten regelmäßig altershomogene Gruppen-Aktivitäten an (Mini-, Midi- und Maxi-Klub).

Unsere eingruppige Einrichtung ermöglicht ein familiäres Miteinander.

5.2 Kindergarten „Villa Sonnenschein“

Lage

Unser Kindergarten befindet sich in der Lange Straße 4 im Ortskern, nahe der evangelischen Kirche.

Räumlichkeiten

Die Einrichtung verfügt über mehrere Funktionsräume, in denen für Spiel- und Bildungsmaterialien verschiedene Lernbereiche aufgebaut sind. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in allen Räumen aufzuhalten.

Die Gruppenräume heißen Rote Gruppe und Gelbe Gruppe.

- Im **„Roten“ Raum** befindet sich ein separates Zimmer. Hier wurde eine Büro- und Schulecke geschaffen. Die Kinder können sich mit dem Alphabet und den Zahlen vertraut machen. Auch ein Tisch für die Sprachförderung findet hier in diesem Raum seinen Platz.

  Auf und unter einer Empore befindet sich der Rollenspielbereich. Hier können die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen und Alltagssituationen nachspielen. Es gibt auch Platz für Puzzles und Tischspiele in diesem Raum.

  Im **„Rollenspielbereich“** werden alltägliche Situationen nachgespielt. Hier setzen sich die Kinder mit dem alltäglichen Leben auseinander und verarbeiten dabei positive und negative Erlebnisse.

- Der **„Gelbe“ Raum** bietet Platz zum Bauen mit vielen verschieden Materialien, außerdem Bereiche zum Forschen und Konstruieren. Auch hier bieten wir den Kindern Puzzles und Tischspiele an.

  Die Kinder schulen nicht nur ihre Feinmotorik, räumliches Denken, Feingefühl und die Teamarbeit, es regt zum Erkunden und Begreifen an.

  Ein helles **„Atelier“** lädt ein, kreativ zu sein. Am „Mal- und Basteltisch“ wird mit allerlei Materialien entworfen, ausgeschnitten, geklebt und gemalt. Somit können Kinder ihre eigene Kreativität und Fantasie ausleben. Sie können aber auch im Stehen an unserer Malwand verschiedene Farben ausprobieren und somit sich mit verschiedenen Perspektiven auseinandersetzen.

- Der **„Bewegungsraum“** hat eine große Fläche zum Rennen und Bewegen, verschiedene Bewegungsangebote wie Klettern und Turnmaterialien. Die Kinder üben ihre Motorik.

- Die **Werkstatt** lädt ein, um handwerklich tätig zu werden. Hier lernen die Kinder den Umgang mit Holz. Die Bohrmaschine und Säge kommen unter Aufsicht einer pädagogischen Fachkraft zum Einsatz. Die Kinderwerden in ihrer Feinmotorik und im Umgang mit Arbeitsmaterialien gefördert.

- Im **Eingangsbereich** befinden sich der Empfang und ein Raum für die MitarbeiterInnen mit Spinden. Sorgeberechtigte und Kinder werden hier begrüßt und können Anliegen, Wünsche und Kritik einbringen.

- Eine **Küche**, ein **Wickelzimmer**, ein **Waschraum** mit Dusche und WCs runden die Räumlichkeiten ab.

- Im oberen Bereich des Kindergartens befindet sich das **Büro,** das **Teamzimmer** und ein **Besprechungszimmer**, eine **Küche**, eine **Toilette** und zwei kleine **Abstellräume**.

Bei allem, was Kinder tun, ist eine rege Kommunikation nötig. Dies ist die wichtigste Sprachförderung überhaupt. Sie findet im alltäglichen Leben statt, ohne vorgegebene Programme, aber auch durch unsere Sprachförderkraft, die 3-4-mal pro Woche in die Einrichtung kommt.

Ausstattung

Die Ausstattung ist den Kindern im Alter von zwei Jahren und zehn Monaten bis sechs Jahren angepasst. Diese orientiert sich an den jeweiligen Bestimmungen der Funktionsbereiche. Sie werden je nach Interesse der Kinder immer wieder ausgetauscht und aktualisiert.

- Im **Flur** befindet sich eine große Informationswand, ein Empfang und die Garderoben der Kinder.
- Im **Atelier** befindet sich eine Malwand, Flüssigfarben mit Pinsel zum Malen, Drucken, Ausprobieren oder einfach nur mal Schmieren. Ein Maltisch mit verschiedenen Papieren, Holz- und Wachstiften sowie Scheren und Kleber. Zum Basteln bieten wieder verschiedene Materialien an, die wir immer wieder sammeln, wie zum Beispiel, Stoffe, Wolle, Pappe, Schachteln, Styropor, Knöpfe und vieles mehr. Dort gibt es auch eine „Buchstaben- und Zahlenecke“, in der die Kinder an Magnettafeln mit einzelnen Buchstaben Worte und Namen zusammensetzen können. Für diese Lernbereiche stehen auch Bücher und Spiele zur Verfügung. Hier sind auch Arbeits- und Ausmalblätter, sowie verschiedene Stifte und Buchstabenstempel zu finden. Im Nähbereich liegen Nadeln, bunte Knöpfe, verschiedenfarbige Wolle, Ausnähbilder und Tonkarton für eigene Kreationen bereit. Hier kommt auch der Webrahmen zum Einsatz.
- Im **gelben Raum** gibt es verschiedene Baumaterialien aus Holz, Kunststoff und Magneten. Mit kleinen Baufahrzeugen entstehen Straßen, Tunnel, Brücken usw. Auch Tiere und Menschen aller Art können zum Bauen und Konstruieren mit einbezogen werden. Beim „Wiegen und Messen“ wird durch Ausprobieren erlernt, was leicht und was schwer ist. Mit Meterstab, Lineal, Geodreieck usw. werden Maßeinheiten kennengelernt. Im Baubereich gibt es Lego und Duplo mit Tieren, Menschen, Fahrzeugen und Platten.
- Im **roten Raum** befinden sich Tischspiele und Puzzles für alle Altersgruppen, die immer wieder ausgetauscht und gewechselt werden. Auf „Experimentier-Tabletts“ werden verschiedene

Materialien zum Ausprobieren angeboten, ebenso regt ein Leuchttisch zum Spielen an. Diese Materialien werden ausgetauscht, wenn das Interesse nachlässt. Ein Sofa lädt zum Ausruhen und Bücher anschauen ein.

- Der **Rollenspielbereich** ist ein weiterer Rückzugsort für die Kinder und befindet sich im roten Zimmer. Hier können die Kinder kochen, sich verkleiden, Friseur spielen, einkaufen. Sie können in verschiedene Rollen schlüpfen und sich ausprobieren.
- In der **Werkstatt** gibt es verschiedene Holzarten, mit denen sich die Kinder unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft ausprobieren können. Es wird gebohrt, gehämmert, gesägt und gefeilt. Die Kinder werden im sozialen Bereich, Umgang mit Materialien und in ihrer Grob- und Feinmotorik gefördert.
- Im **Bewegungsraum** stehen verschiedene Bewegungsmaterialien zur Verfügung.
- Der **Wickelraum** ist mit Wickeltisch, kleinem und großem Waschbecken und Wechselwäsche in verschiedenen Größen ausgestattet. Die Kinder können hier mit Wasser experimentieren und ihre Sinne erweitern.

Außenspielbereich

Im Außenspielbereich befindet sich ein begrünter großer Spielplatz, der mit Rutschbahn, Sandkasten, Schaukeln, Werkhütte, einer Weidenhütte und diversen anderen Spielattraktionen für die Kinder ausgestattet ist. Ein Spielgerät in diesem Bereich ist speziell für Kinder unter drei Jahren geeignet. Ein Hochbeet bietet den Kindern die Möglichkeit, Erfahrungen mit dem Säen, Pflanzen, Setzen, Wachsen und Ernten zu machen. Des Weiteren befindet sich ein ebenfalls begrünter kleinerer Spielplatz mit Sandkasten, Kletterhaus mit Rutschbahn und weiteren Spielmöglichkeiten im anderen Teil des Außenbereich des Kindergartens.

Personal und Gruppen

In der Villa Sonnenschein können bis zu 50 Kinder betreut werden.

Das Team besteht aus acht Fachkräften mit unterschiedlichem Arbeitsumfang. Gegebenenfalls können auch eine Integrationskraft sowie eine Spracherzieherin stundenweise in unserem Haus tätig sein. Es können außerdem auch Praktikanten/Praktikantinnen in Ausbildung zum Beruf der Erzieherin block- oder tageweise Praktika absolvieren.

Tagesablauf

Das Ankommen:

Unser Empfang ist morgens von 7:00 Uhr bis 8:45 Uhr geöffnet. Dort werden die Kinder und Sorgeberechtigten begrüßt und es können morgendliche Anliegen besprochen werden. Ab 8:45 Uhr muss geklingelt werden. Unser Wunsch ist, dass alle Kinder bis um 9:00 Uhr in der Einrichtung sind, um voll am Tagesablauf teilnehmen zu können. Vom Ankommen bis zum Frühstück haben die Kinder Freispielzeit.

Das Frühstück:

Um 9:00 Uhr findet unser gemeinsames Frühstück in unseren zwei Gruppen statt.

Das Freispiel:

Die Kinder haben ab 9:30 Uhr Freispiel und können sich in allen Räumen frei bewegen und spielen, wo es ihnen gefällt. Der Garten ist ein Raum, der in dieser Zeit für die Kinder geöffnet ist.

Das Aufräumen und der Morgenkreis:

10:30 Uhr beginnt die Aufräumzeit. Danach treffen sich die Kinder in ihren Stammgruppen oder donnerstags in den altershomogenen Clubs.

Frische Luft:

Anschließend gehen alle Kinder eine Runde in den Garten, um frische Luft zu schnappen. Oder auch eine Runde spazieren.

Besondere Tage:

Mittwochs findet während der Freispielzeit im Bewegungsraum ein Rhythmikangebot in altershomogenen Gruppen statt. Hier werden die Kinder besonders in ihrer Sprache gefördert. Freitags gehen wir gleich nach dem Frühstück eine Runde an die frische Luft. Danach findet der Morgenkreis in den jeweiligen Stammgruppen statt. Im Anschluss findet nacheinander in altershomogenen Gruppen ein Bewegungsangebot im Bewegungsraum statt.

Abholzeiten:

Um 13:00 Uhr ist die erste Abholzeit und um 14:00 Uhr die zweite.

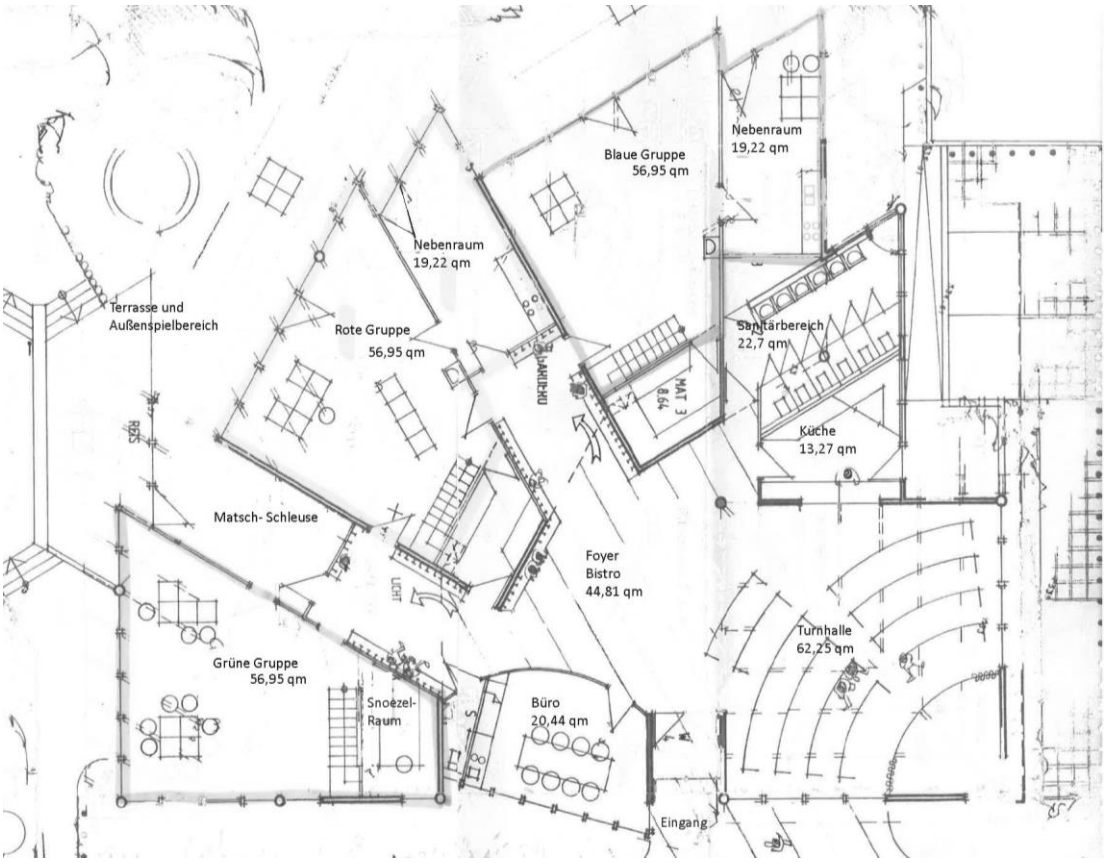
5.3 Kindergarten „Villa Kunterbunt“

Lage

Unser Kindergarten wurde 1997 in einem Neubaugebiet der Gemeinde Mötzingen errichtet. Das helle, freundliche Gebäude liegt im Oberen Bühlweg 13.

Räumlichkeiten

Im Kindergarten „Villa Kunterbunt“ befinden sich **zahlreiche Funktionsräume**, in die auch verschiedene Bildungsinseln integriert sind. Die Räume stehen allen Kindern der Einrichtung zur Verfügung. Die Funktionsräume sind ihrer Bestimmung entsprechend mit verschiedenen Materialien ausgestattet, die immer wieder an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder angepasst werden.



Ausstattung

Folgende Funktionsräume stehen den Kindern zu Verfügung:

- Das **„Bistro“** im Foyer, in dem die Kinder und ihre Sorgeberechtigten morgens beim Ankommen begrüßt werden. Die Sorgeberechtigten haben die Möglichkeit, sich am Empfang über Besonderheiten des Tages, z.B. bezüglich des Abholens ihres Kindes oder besonderer Vorkommnisse zu informieren, und haben Gelegenheit Fragen zu stellen. Hier finden auch das freie Frühstück und das gemeinsame Mittagessen statt.
- An das Bistro schließt sich ein **kleiner Bereich** mit einem Sofa an, wo sich die Sorgeberechtigten z.B. während der Eingewöhnung aufhalten können.
- In der **„Turnhalle“**, die auch für die Sportangebote genutzt wird, gibt es unter anderem eine Sprossenwand, Weichbodenmatten, Fahrzeuge usw... Hier bieten wir den Kindern auch Balancier- und Klettergeräte nach Elfriede Hengstenberg an, mit denen vielfältige Bewegungslandschaften gestaltet werden können. Zudem gibt es zahlreiche weitere Materialien, die für Bewegungsangebote genutzt werden. In der Turnhalle findet der Morgenkreis der gelben Gruppe, der Bienen, der Mini-Mini- Club und einmal im Monat die große Kinderkonferenz mit allen Kindern statt.
- Das **grüne Zimmer** mit dem Schwerpunkt „Kreatives Gestalten“ bietet den Kindern die Möglichkeit zum Malen, Basteln und Gestalten. Es gibt hier neben der Möglichkeit am Tisch zu arbeiten auch Staffeleien und eine Malwand. Doch nicht nur Papier und Farben werden den Kindern angeboten. Auch verschiedenste andere Materialien, wie z.B. Naturmaterial, Stoffe, Wolle, Perlen u.v.a.m., die den Interessen der Kinder immer wieder neu angepasst und ausgetauscht werden, laden zum kreativen Umgang ein. Ein Knettisch mit entsprechendem Werkzeug ist hier ebenfalls untergebracht. Die Kreativwerkstatt ist gleichzeitig der Gruppenraum für die grüne Gruppe, die Grashüpfer, die dort ihren Kreis und ihre Aktivitäten in der Stammgruppe durchführt. Es gibt auch eine **erhöhte Ebene**, auf der den Kindern je nach Bedarf wechselndes Material angeboten wird.

- Neben dem grünen Zimmer schließt sich ein kleiner Raum an, der als **Materialraum** dient.
- In Verlängerung der Garderobe befindet sich die sogenannte **„Matsch- Schleuse“**, die für alle Kinder ein gemeinsamer Ausgang in den Garten ist. Hier befinden sich die Regenkleidung, Gummistiefel und Schneeanzüge etc. der Kinder. Auf drei Podesten können die Kinder sich zum Umziehen hinsetzen.
- Im **roten Zimmer** mit dem Schwerpunkt „Bauen und Konstruieren“ werden den Kindern verschiedene Konstruktionsmaterialien, wie z.B. Holzbausteine, Fahrzeuge, Naturmaterialien, Tiere, Murmelbahnen usw. angeboten. Das rote Zimmer ist gleichzeitig der Gruppenraum der roten Gruppe, der Schmetterlinge. Auf der oberen Ebene wird auch im roten Zimmer wechselndes Material nach den Bedürfnissen der Kinder angeboten.
- Der **Nebenraum** des roten Zimmers wird hauptsächlich für die Sprachförderung genutzt. Hier befinden sich auch zahlreiche Bücher. Es gibt dort ein Sofa, das zum Lesen oder zur Bilderbuchbetrachtung einlädt.
- Das **blaue Zimmer** mit dem Schwerpunkt „Rollenspiel“ lädt zum vielseitigen Rollenspiel ein. Hier gibt es neben der Puppenwohnung noch weitere Spielmöglichkeiten, wie z.B. eine Baustelle, einen Frisör oder ein Büro, die je nach Situation variieren und immer wieder neu angepasst werden. Der Raum ist gleichzeitig der Gruppenraum der blauen Gruppe, der Delfine.
- Daneben schließt sich der Personalraum an.
- Es gibt in der Einrichtung noch eine **Küche**, die auch zusammen mit den Kindern genutzt werden kann, einen **Waschraum mit WCs, zwei separate Wickelbereiche**, sowie ein **Büro**, das auch gleichzeitig als Besprechungszimmer genutzt wird.
- Im unteren Stock des Gebäudes sind die Spielmaterialien für den Außenbereich untergebracht und es gibt Platz zur Lagermöglichkeit von Material.

Außenspielbereich

Im Außenspielbereich liegt zunächst eine große Terrasse, auf der ein Bauwagen und verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung stehen. Im Anschluss daran führt im natürlichen Gefälle des Geländes eine Rutsche mit einem darunter liegenden Kriechtunnel in einen großen Sandkasten. Dort befinden sich zwei Spiel- und Klettergeräte. Auf der großen Rasenfläche, die zu Bewegungs- und Ballspielen einlädt, befindet sich ein Balanciergerät. Außerdem gibt es im Garten eine Vogelnestschaukel, in der mehrere Kinder Platz finden. An einem Bachlauf haben die Kinder die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen mit dem Element „Wasser“ zu machen. Der Garten ist eingezäunt, von Hecken umgeben und beherbergt außerdem verschiedene Nutz- und Zierbüsche sowie ein Hochbeet und ein Kräuterbeet mit verschiedenen Duft- und Gewürzpflanzen.

Personal und Gruppen

In der Villa Kunterbunt gibt es zweieinhalb altersgemischte Stammgruppen, in denen bis zu 57 Kinder betreut werden können.

Das Team besteht aus derzeit vierzehn Fachkräften mit unterschiedlichem Arbeitsumfang und wird ggf. noch durch eine Fachkraft im Anerkennungsjahr unterstützt. Eine Fachkraft für Spracherziehung ist für die Sprachförderung zuständig. Eine Hauswirtschaftskraft unterstützt das Team beim Mittagessen. Es können außerdem auch Praktikanten/Praktikantinnen in Ausbildung zum Beruf der Erzieherin block- oder tageweise Praktika absolvieren oder eine Integrationskraft in unserem Haus tätig sein.

Tagesablauf

Der Kindergartenalltag gestaltet sich während der Freispielzeit offen. Während des Vormittags treffen sich die Kinder in ihren Stammgruppen oder altershomogenen Gruppen. Wichtig für die Kinder ist eine Struktur, die ihnen hilft, sich zurechtzufinden und zu orientieren. Dazu gehören Gewohnheiten und Rituale, die möglichst täglich gleichbleiben.

Das Ankommen:

Die Kinder können ab 8.00 Uhr morgens wählen, in welchem Raum sie spielen wollen. Der rote Raum ist bereits ab 7.00 Uhr geöffnet. Die anderen Räume öffnen um 8.00 Uhr.

Ab 8.00 Uhr begrüßt auch eine unserer pädagogischen Fachkräfte die Kinder mit ihren Begleitpersonen am Empfang im Bistro und nimmt bei Bedarf Infos über das Kind entgegen.

Das Frühstück:

Während der Freispielzeit haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihr mitgebrachtes Vesper zu essen. Außerdem beteiligen wir uns am EU- Schulfrucht- Programm und nehmen gerne auch Obst- und Gemüsespenden der Eltern in unserem Korb im Eingangsbereich entgegen.

Das Aufräumen und der Morgenkreis:

Nach der ersten Freispielphase und dem gemeinsamen Aufräumen treffen sich die Kinder zum Morgenkreis. Es finden gezielte Aktivitäten zu ausgewählten Themen statt. Über die aktuellen Themen kann man sich an den jeweiligen Info-Wänden informieren. Montags, dienstags und freitags treffen sich die Kinder in den Bezugskinder- Gruppen, mittwochs ist Naturtag in altershomogenen Gruppen und donnerstags finden die Clubs oder die Büchereibesuche ebenfalls in altershomogenen Gruppen statt. Jeden dritten Montag im Monat findet ein großer Kreis als Kinderkonferenz gemeinsam für alle Kinder in der Turnhalle statt. Änderungen sind bei Bedarf möglich.

Der Aufenthalt im Freien:

Die Kinder können bei fast jeder Witterung täglich an die frische Luft gehen, z.B. in den Garten, spazieren, in den Wald…

Ganztagesbetreuung:

Die Ganztagesbetreuung findet von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr, freitags bis 16:00 Uhr statt. Nach Freispiel und Aktivitäten in der Gruppe treffen sich die Ganztageskinder zum gemeinsamen Mittagessen. Auch für die anderen Kinder besteht die Möglichkeit, an diesem Mittagessen teilzunehmen und danach wieder ins Freispiel zurückzukehren. Die Ganztageskinder ruhen nach dem Essen aus.

Den Nachmittag verbringen die Kinder mit einer Freispielphase, die je nach Witterung und Wünschen der Kinder in verschiedenen Räumen oder auch draußen stattfindet. Auch am Nachmittag finden Angebote und kleine Projekte statt, sowie ein Nachmittagsimbiss, der zumeist aus einer Rohkostzusammenstellung von Obst und Gemüse besteht, das die Kinder von zuhause mitbringen oder durch die Beteiligung am EU- Schulfruchtprogramm bereitgestellt wird und das dann im Kindergarten mit einer Kleingruppe für alle vor- und zubereitet wird.

Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder in unserem Haus wohlfühlen. In der Nutzung der Räume und der Gestaltung des Tagesablaufs ist deshalb auch immer Raum für (manchmal auch spontane) Änderungen, wenn sich dies aus den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder ergibt und es für die pädagogischen Fachkräfte des Hauses umsetzbar ist.

5.4 Kindergarten „Villa Pusteblume“

Lage

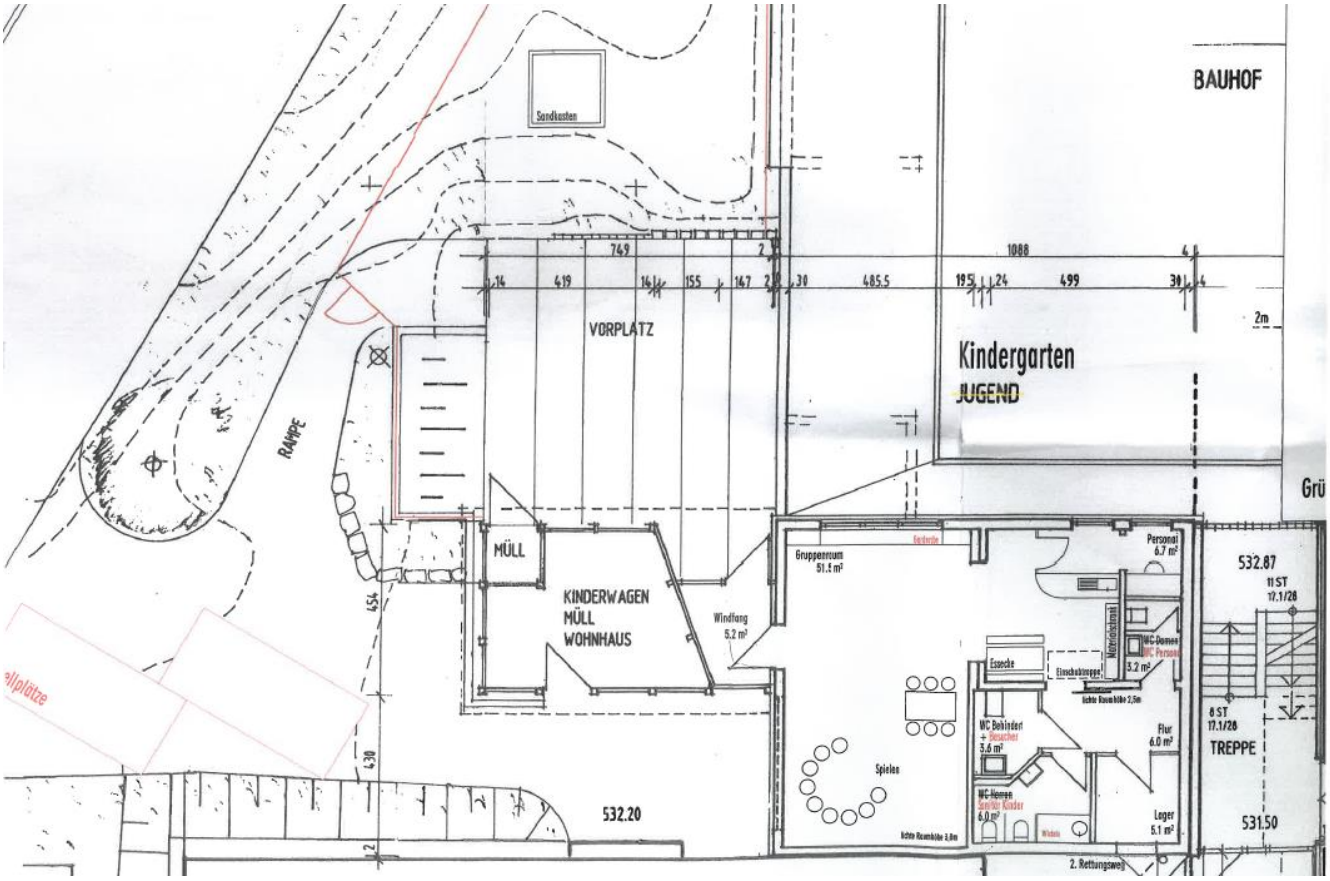
Unser Haus liegt Richtung Öschelbronn, im Hausäckerweg 4, oberhalb des Bauhofgeländes sowie des Wertstoffhofes.

Ebenfalls in kurzer Entfernung befindet sich das Freizeitgelände mit zahlreichen Spiel- und Sportmöglichkeiten.

Räumlichkeiten

Die Einrichtung besteht aus einem größeren Raum. Dieser Raum wurde in verschiedene Spielbereiche eingeteilt (Bauecke, Puppenecke, Kreativbereich, Leseecke).

Außerdem befinden sich in der Einrichtung eine Küchenzeile sowie ein kleines Büro, ein Abstellraum, ein WC für die Kinder und eines für das Personal sowie ein weiteres WC für Besucher, welches behindertengerecht ist. Die Garderobe befindet sich im Windfang.



Ausstattung

Die Spielbereiche sind der Raumgröße entsprechend ausgestattet.

- In der **Bauecke** stehen verschiedene Bau- und Konstruktionsmaterialien, Fahrzeuge, Tiere, Lego zur Verfügung. Diese werden regelmäßig ausgetauscht. Sie geben die Möglichkeit Gesehenes nachzubauen und zu spielen.

- In der **Puppenecke/Rollenspielbereich** steht alles, was man für Rollenspiele benötigt, zur Verfügung. Diese werden situationsorientiert ausgetauscht und erweitert. Hier können Alltagssituationen nachgespielt und bewältigt werden.
- Am **Maltisch** befindet sich ein reichhaltiges Angebot von vielfältigen Materialien, die zur gestalterischen und kreativen Tätigkeit einladen. Das Material wird den Themenbereichen angepasst. Ebenso befindet sich hier eine Malwand, an der im Stehen gemalt werden darf.
- Auf unserem **Funktionstisch** kann man mit Konstruktionsmaterial, Lege- und Steckmaterial, Puzzles und Gesellschaftsspielen ausgiebig spielen. Das gemeinsame Frühstück und ebenso ein zweites Vesper finden an diesem Tisch statt.
- In unserer **Leseecke** steht ein Kinderbett, welches mit vielen Kissen zur gemütlichen Leseecke gestaltet wurde. Hier gibt es die Möglichkeit sich zurückzuziehen und in verschiedenen Bilder- und Sachbüchern, die regelmäßig ausgetauscht werden, zu schmökern.
- In unserer **Experimentierecke** werden verschiedene Materialien zu unterschiedlichen Themenbereichen angeboten.

Außenspielbereich

Ein kleiner eingezäunter Vorhof dient als Spielbereich. Auf diesem befindet sich eine Sitzmöglichkeit, welche überdacht ist. Auf einer kleinen Rasenfläche stehen ein Hochbeet und ein Sandkasten.

Personal und Gruppen

In der Villa Pusteblume können bis zu 21 Kinder betreut werden.

Das Team besteht aus vier pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichem Arbeitsumfang. Eine Fachkraft für Spracherziehung ist für die Sprachförderung zuständig und zugleich als Integrationskraft stundenweise in unserem Haus tätig.

Tagesablauf

Unser Haus ist von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Von 7:00 Uhr bis 9:00 Uhr kommen die Kinder an und werden individuell begrüßt. Bis 9:30 Uhr ist Freispiel. Um 9:30 Uhr decken wir zusammen den Tisch und essen gemeinsam. Jeder bringt sein Essen mit.

Bis 12:00 Uhr finden täglich wechselnde Aktivitäten statt. Stuhlkreis, Bastelangebote, altershomogene Gruppen, Freispiel, Naturtag…. Diese sind der Jahreszeit und der Situation angepasst.

Um 12:30 Uhr wird zum zweiten Mal der Tisch gedeckt und gemeinsam gegessen. Ab 13:00 Uhr können die Sorgeberechtigten ihre Kinder abholen.

5.5 Kinderkrippe „Spatzennest“

Lage

Die Einrichtung liegt im Neubaugebiet „Röte“, im Alemannenweg 39. Durch die Ortsrandlage sind die Felder direkt neben der Einrichtung.

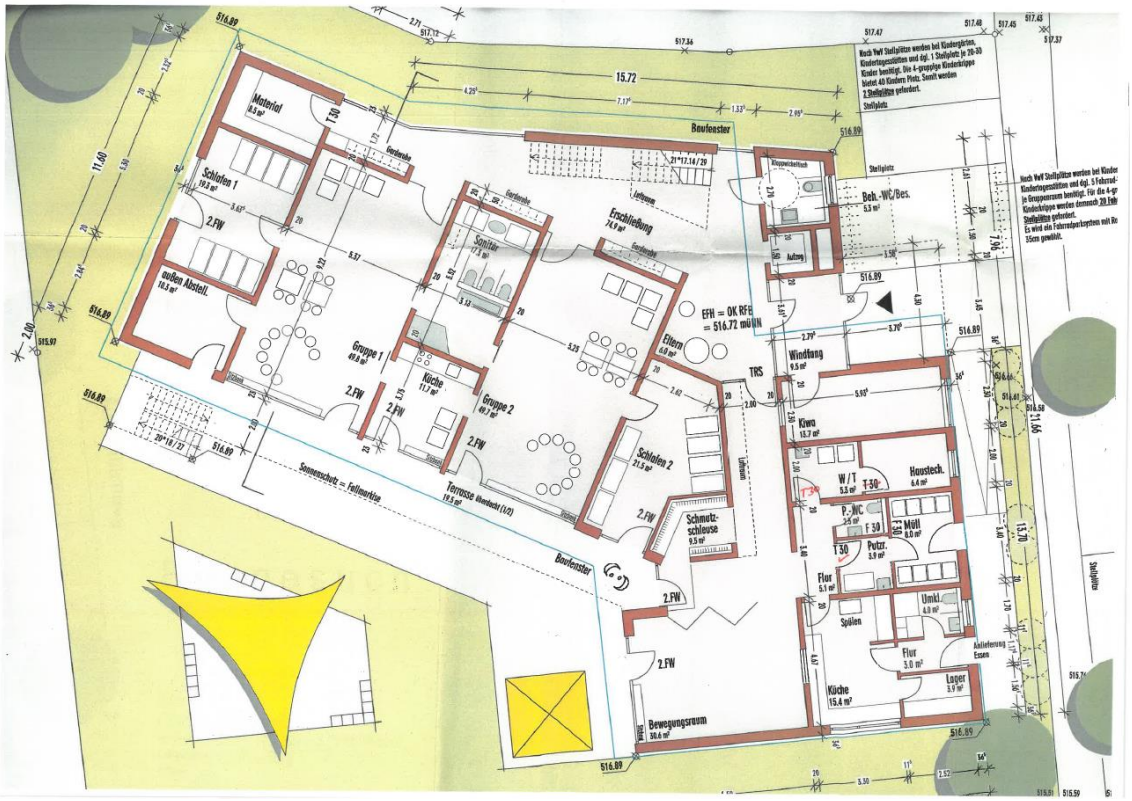
Räumlichkeiten

Die Einrichtung ist zweistöckig gebaut. Im Erdgeschoss befinden sich zwei Gruppenräume mit jeweils einem Schlafraum. Zwischen zwei Gruppenräumen befindet sich ein Aktionsraum und ein Sanitärbereich. Weitere Räume sind ein Bewegungsraum, ein Materialraum, sowie eine Küche und Hauswirtschaftsräume.

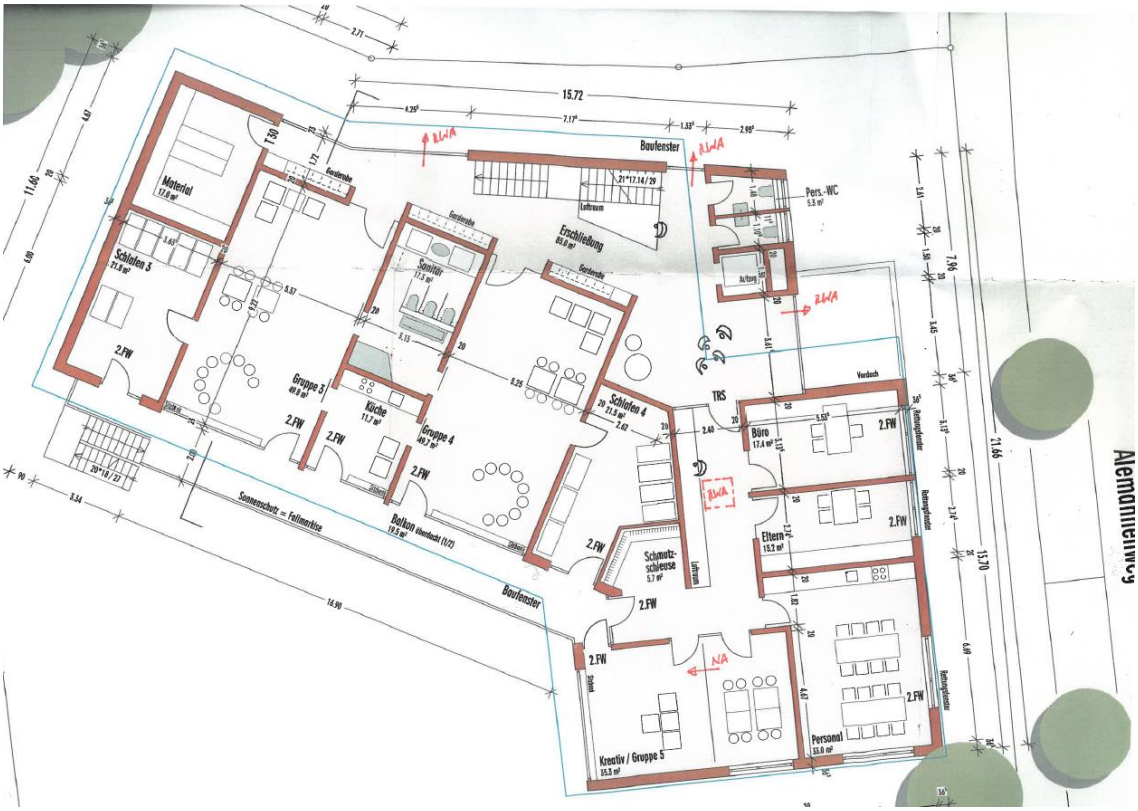
Im Obergeschoss befinden sich zwei Gruppenräume mit jeweils einem Schlafraum, einem Aktionsraum, einem Sanitärbereich. Ebenfalls befinden sich im Obergeschoss ein Kreativraum, ein Materialraum, ein Personalraum, ein Besprechungszimmer und das Leitungsbüro.

Im Eingangsbereich und im Obergeschoss befindet sich ein kleiner Bereich, wo die Sorgeberechtigten während der Eingewöhnungszeit bzw. in der Trennungsphase verweilen können.

<u>Erdgeschoss</u>



Obergeschoss



Ausstattung

Gruppenräume:

Die Gruppenräume im Erdgeschoss und im Obergeschoss sind identisch mit den Möbeln ausgestattet. Die Gruppenräume auf dem jeweiligen Stockwerk ergänzen sich von den Funktionsbereichen. In einem Gruppenraum ist der Funktionsbereich „Bauen und Bewegen“ und in dem anderen Gruppenraum gibt es Rückzugsmöglichkeiten und einen Rollenspielbereich. Weiterhin gibt es verschiedene Spielmaterialien und didaktisches Spielmaterial.

Durch dieses Raumkonzept arbeiten die zwei Gruppen im teiloffenen Konzept. Jede Gruppe hat ihre festen Zeiten, in denen sie gemeinsam essen und zum Beispiel Aktionen durchführt. In der Freispielphase können die Kinder in beiden Gruppenräumen spielen.

Bewegungsraum:

Im Bewegungsraum haben die Kinder die Möglichkeit sich auszutoben. Es gibt verschiedenes Material, wie z.B. Pikler-Elemente, Klettermöglichkeiten und eine Sprossenwand. Hier werden regelmäßige Aktionen für die Kinder angeboten.

Kreativraum:

Der Kreativraum bietet den Kindern Raum für ihre Kreativität. Wir bieten den Kindern Aktionen mit verschiedenen Materialien und Farben an.

Außenspielbereich

Im Außenbereich haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten sich zu beschäftigen. So gibt es einen großen Sandkasten mit Wasserspielmöglichkeiten, ein Spielhaus, eine Schaukel, eine Bobbycar-Strecke mit einer Tankstelle, eine Murmelbahn und ein Kletterhaus.

Personal und Gruppen

Das Team besteht aus zehn Fachkräften mit unterschiedlichem Arbeitsumfang. Weiterhin können auch Praktikantinnen und Praktikanten in unserem Haus tätig sein.

Gruppengröße:

In jeder Gruppe sind 10 Kinder, im Alter von 1 Jahr bis 3 Jahren, sowie drei pädagogische Fachkräfte. Insgesamt sind in der Einrichtung vier Gruppen vorgesehen. In der Anfangszeit startete die Einrichtung mit drei Gruppen.

Eingewöhnungskonzept:

Wir gewöhnen nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell ein.

Bevor die Eingewöhnung beginnt, findet zunächst ein Aufnahmegespräch statt. Das Gespräch führt die zukünftige Bezugserzieherin mit einer weiteren pädagogischen Fachkraft aus der Gruppe und mit den Sorgeberechtigten durch. Uns ist es wichtig, dass das Kind bei diesem Gespräch dabei ist, um schon erste Kontakte zur Bezugserzieherin zu knüpfen.

Für die Eingewöhnungsphasen möchten wir genügend Zeit einplanen, damit durch die wiederbeginnende Berufstätigkeit der Sorgeberechtigten kein Zeitdruck entsteht. Die Eingewöhnungsphasen können von mindestens vier bis sechs Wochen gehen, im Einzelfall auch länger.

Eingewöhnungsphasen

Nach dem Berliner Modell wird Vertrauen langsam aufgebaut. Das Berliner Modell hat die Eingewöhnung daher in einzelne Phasen eingeteilt. Die Einbeziehung einer Bezugsperson ist bei der Eingewöhnung ein wesentlicher Bestandteil.

Grundphase 1. bis 3. Tag:

In dieser Zeit ist die Begleitperson des Kindes ständig anwesend. Die Erzieherin beobachtet das Kind und nimmt über das Spielen Kontakt auf. Das Kind ist am Anfang ca. eine Stunde mit der Begleitperson in der Gruppe. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt.

Trennungsphase 4. Tag:

Am vierten Tag findet in der Regel der erste Trennungsversuch statt. Dabei verabschiedet sich die Begleitperson bewusst vom Kind und verlässt (für ca. 10 Minuten) den Gruppenraum. Die Begleitperson bleibt in unmittelbarer Nähe, aber nicht sichtbar für das Kind. Die Erzieherin nimmt die Reaktion beim Trennungsversuch des Kindes wahr und entscheidet den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.

Stabilisierungsphase 5. Tag bis 10. Tag:

In dieser Phase werden die Trennungszeiten immer weiter ausgedehnt und die Zeit der Begleitperson wird verkürzt. Der weitere Verlauf ist abhängig vom Kind.

Schlussphase 10. Tag bis 15 Tag:

Die Betreuungszeit in der Einrichtung wird erweitert. Die Begleitperson bleibt nur noch kurze Zeit in der Einrichtung. Das Kind nimmt an den Mahlzeiten teil. Das Schlafen wird individuell an das Kind angepasst.

Nach der Schlussphase bleibt das Kind bis zum vereinbarten Abholzeitpunkt in der Einrichtung.

Uns ist es wichtig, während der gesamten Eingewöhnungszeit und Abholzeit mit den Sorgeberechtigten ins Gespräch zu gehen, wie der Tag war/Betreuungszeit/weiterer Verlauf.

Nach ca. acht bis zehn Wochen wird ein Eingewöhnungsgespräch vereinbart.

Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf mit Ritualen gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit.

ab 7:00 – 9:00 Uhr	Ankommenszeit und Begrüßung der Kinder, Zeit für Tür- und Angelgespräche mit den Sorgeberechtigten, Freispielphase
9:00 – 9:45 Uhr	Morgenkreis mit anschließendem gemeinsamem Frühstück
ab ca. 9:45 Uhr	Freispielphase; in dieser Zeit werden auch Aktionen angeboten, bspw. Bewegung im Bewegungsraum oder ein Spaziergang, Gartenzeit
11:30 – 12:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:00 – 14:00 Uhr	Schlafenszeit, Abholzeit
ab 14:00 Uhr	Gruppen werden zusammengesetzt, Aktivitäten, Freispielphase
ca. 15:00 Uhr	Imbiss
bis 17:00 Uhr	Aktivitäten, Freispielphase, Abholzeit

Mahlzeiten

Das Grundbedürfnis Ernährung ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Uns ist es wichtig, dass die Kinder in ihrem eigenen Tempo essen und entscheiden was, wie viel und wie lange sie essen möchten.

Frühstück:

Die Frühstückszeit findet gemeinsam in der Gruppe statt. Ein Teil des Frühstücks wird von der Einrichtung gestellt, sowie das Wasser und der Sprudel. Das Frühstück besteht aus belegten Broten, Obst und Gemüse. Das Obst und Gemüse bringen die Sorgeberechtigten einmal die Woche mit. Dazu werden Kärtchen mit dem jeweiligen Obst oder Gemüse an die Kinder verteilt.

Mittagessen:

Das Mittagessen wird jede Woche von der Einrichtung bestellt und jeden Tag warm in einer Thermobox geliefert. Beim Bestellen vom Mittagessen wird auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung geachtet. Die Mittagessenszeit wird individuell an die Kinder angepasst.

Imbiss:

Am Nachmittag wird den Ganztageskindern ein Obst-/Gemüseteller angeboten.

Ruhen und Schlafen

In unserer Pädagogik begleiten wir die Kinder durch verschiedene Phasen ihrer Bedürfnisse. Dabei nimmt das Schlafen in der Kinderkrippe einen großen Bereich ein. Schlafen bedeutet Vertrauen. Die Kinder entdecken in der Eingewöhnungsphase zum ersten Mal ihren Schlafraum. Nach der Trennung

von der Bezugsperson und der Erkundung des Gruppenraums, fällt der Schlafraum immer mehr in den Fokus des Kindes.

Die Kinder kommen mit unterschiedlichen und individuellen Schlafbedürfnissen zu uns in das Spatzennest. Diesen Schlafrhythmus übernehmen wir. Die eingewöhnende pädagogische Fachkraft begleitet Ihr Kind in den ersten Schlaf. Generell begleitet mindestens immer eine pädagogische Fachkraft die Kinder in den Schlafraum. Je nach Bedürfnis des Kindes unterstützt sie, begleitet es und gibt Sicherheit.

Wir verwenden die aktuellen, wissenschaftlichen und pädagogischen Kenntnisse zum Schlaf eines Kindes. Dazu wird für Ihr Kind der individuelle Schlafrhythmus ermittelt. So ist es uns möglich, Ihr Kind in einer Phase zu wecken, welche unbedenklich und gesund ist. Eine solche Schlafphase dauert bei einem 1-3-jährigen Kind ungefähr zwischen 65 und 75 Minuten. Ein Wecken innerhalb dieser Schlafphase findet in unserer Einrichtung nicht statt. Ein gesunder und ausgewogener Schlaf ist die Grundlage für eine gesunde physische und psychische Entwicklung.

An jeden Gruppenraum schließt sich ein Schlafraum an, in dem jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz hat.

Beziehungsvolle Pflege

Der beziehungsvollen Pflege kommt eine besondere Bedeutung zu, weil das Kind ungeteilte Aufmerksamkeit in einer 1:1 Situation bekommt. Durch die sprachliche Begleitung und gemeinsame Zeit ist es ein idealer Bildungsort für das Kind.

<u>Wichtig ist uns:</u>

Eine gute sprachliche Begleitung in der beziehungsvollen Pflege

Der ständige Blickkontakt zum Kind, um Signale des Kindes wahrzunehmen und darauf einzugehen.

Das Kind aktiv zu beteiligen, z.B. Klettverschluss der Windel aufmachen

Achten des kindlichen Wunsches nach Nähe, Distanz und Auswahl der pädagogischen Fachkraft zum Wickeln.

Das Interesse des Kindes an der Toilette zu unterstützen.

Ohne Druck und ausreichend Zeit für die beziehungsvolle Pflege.

Übergang in die Kita

Vor dem Wechsel findet ein Abschlussgespräch in der Krippe sowie ein Aufnahmegespräch im neuen Kindergarten statt. In der letzten Woche, vor dem Übergang in den Kindergarten, kommt die neue Bezugserzieherin das Kind in der Krippe besuchen.

6. Unsere Stärken: Qualität sichern und Angebote weiterentwickeln

Die ständigen Veränderungen in unserer Gesellschaft sehen wir als Chance und Herausforderung, uns als „Lernende Organisation“ in einem kontinuierlichen Qualitätsentwicklungsprozess bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Durch gemeinsame Standards aller Kitas der Gemeinde Mötzingen schaffen wir die Voraussetzung für eine gleichwertige Bildung und Erziehung in allen kommunalen Einrichtungen, die kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt wird.

Konkret bedeutet das:

- Jede Einrichtung hat eine Konzeption, die Grundlage für die Reflektion der pädagogischen Arbeit im Team ist. Diese ist, wie auch das gemeinsame Leitbild, für alle Interessierten in vollem Umfang einsehbar. Die Konzeption wird jährlich auf Aktualität überprüft.
- Wir unterliegen der Schweigepflicht und erheben die Daten nach der DSGVO. Alle Informationen, die wir aus Gesprächen, Fragebögen und Beobachtungen über das Kind erhalten haben, unterliegen der Schweigepflicht und werden nach dem Datenschutz aufbewahrt. Die Daten werden nur mit der schriftlichen Einwilligung der Sorgeberechtigten erhoben und an Dritte weitergegeben.
- Jedes Kind hat das Recht, frei von Gewalt und Missachtung aufzuwachsen. Das körperliche, seelische und geistige Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder liegen uns am Herzen. Wir übernehmen Verantwortung für die Abwendung einer Gefährdung unserer Kinder und setzen so den gesetzlichen Schutzauftrag um. Derzeit erarbeiten wir in diesem Zusammenhang ein Kinderschutz- bzw. Gewaltschutzkonzept.
- Wir haben geeignete Rahmenbedingungen, die regelmäßig überprüft und angepasst werden. Es werden Eigen- und Fremdevaluation sowie Umfragen bei den Sorgeberechtigten durchgeführt.
- Die Sicherheitsbestimmungen gemäß der Unfallkasse werden eingehalten und regelmäßig überprüft. Es findet einmal jährlich eine Unterweisung der Teams in den Einrichtungen statt.
- Ein kontinuierlicher Austausch zwischen dem Träger und den Leitungen ist für uns selbstverständlich.
- Stellenbeschreibungen dienen als Grundlage der Arbeit der pädagogischen Fachkräfte.
- Grundlage unserer Arbeit ist eine gute Zusammenarbeit im Team.
- Die Fachkräfte nehmen vielfältige Beratungsangebote und Fortbildungen in Anspruch.
- Änderungen der Konzeption bedürfen der Zustimmung des Trägers.
- Zur Qualitätssicherung berichten die Einrichtungsleitungen in regelmäßigen Abständen dem Träger.
- Einmal jährlich erfolgt ein Sachstandsbericht innerhalb des Gemeinderates.
- Jede Kindertageseinrichtung verfügt jährlich über mehrere pädagogischen Tage und Klausureinheiten.
- In regelmäßigen Teamsitzungen tauscht sich das Personal in jeder Kindertageseinrichtung über den pädagogischen Alltag, Informationen und über die Kinder aus. Im Austausch bei schwierigen Situationen steht ihnen die Fachberatung zur Seite.

- Für jede Gruppe ist in den mehrgruppigen Einrichtungen in der Regel ab 8 Uhr eine Bezugsperson im Haus.
- Der Orientierungsplan ist Richtschnur für unsere tägliche Arbeit.
- Die Homepage ermöglicht den digitalen Zugang zu den Häusern und wird regelmäßig aktualisiert.

7. Ausblick und mittelfristige Planung

Die in dieser Konzeption gemeinsam erarbeiteten Inhalte werden konsequent umgesetzt.

Die Erziehungspartnerschaft mit der Familie gewinnt immer mehr an Bedeutung. Der Wunsch nach Austausch und Beratung wächst.

Zeitspanne bis Ende des Kindergartenjahres 2023/2024:

- Grund- und Folge-/Aufbauschulung aller Fachkräfte zum Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII
- Fertigstellung des Kinderschutzkonzepts
- Überarbeitung des Leitbilds im Hinblick auf das neue Kinderschutzkonzept
- Regelmäßige Überarbeitung der Konzeption

Mittelfristiger Ausblick:

- Erstellung eines Prozesshandbuches
- Erarbeitung eines QM- Konzeptes

8. Verwendete Literatur

- https://www.kindergartenpaedagogik.de/
- Das Kita-Handbuch von Martin R. Textor und Antje Bostelmann
- A. Krenz: Der situationsorientierte Ansatz, 2018
- UN-Kinderrechtskonvention
- Sozialgesetzbuch (SGB VIII), insbesondere §§ 8a, b und 22 ff.
- Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG),
- KiTaVO
- Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO),
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten

- Verwaltungsvorschrift Kolibri

An der Erarbeitung der Konzeption waren beteiligt:

Von Seiten der Verwaltung: Bürgermeister Marcel Hagenlocher; Jennifer Rupp; Wiebke Martini

Die pädagogischen Fachkräfte der Mötzinger Kindertageseinrichtungen

Anlage
zur Konzeption der Kindertageseinrichtungen
der Gemeinde Mötzingen
(Stand: Juni 2023)

Modelle und Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Mötzingen

Modell 1	Verlängerte Öffnungszeiten – VÖ	7:00 – 13:00 Uhr täglich
Modell 2	Verlängerte Öffnungszeiten – VÖ	8:00 – 14:00 Uhr täglich
Modell 3	Verlängerte Öffnungszeiten – VÖ	7:30 – 13:30 Uhr täglich
Modell 4	Verlängerte Öffnungszeiten plus – VÖ+	7:00 – 14:00 Uhr täglich
Modell 5	Ganztagesbetreuung – GT	7:00 – 17:00 Uhr, freitags bis 16:00 Uhr
Modell 6	Kombination der Modelle 4 und 5 (VÖ+ und GT)	s.o.

In den verschiedenen Einrichtungen werden folgende Modelle angeboten:

Villa Regenbogen: Modell 3

Villa Sonnenschein: Modell 1, 2, 4

Villa Kunterbunt: Modell 1, 2, 4, 5, 6

Villa Pusteblume: Modell 1, 2, 4

Spatzennest: Modell 1, 2, 4, 5, 6